Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"

Brief von Ernst von Bergmann an Adolf Erman

Bergmann, Ernst von

Wien, 05.07.1888

Nachweis dieses Dokuments im Kalliope-Verbund

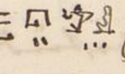
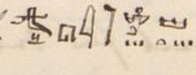
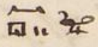
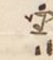
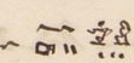
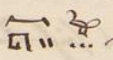
urn:nbn:de:gbv:46:1-64766

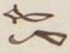
Visual Library

Beantw. 5/7

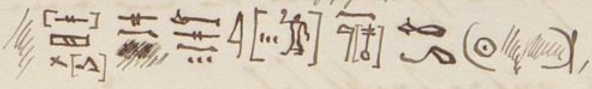
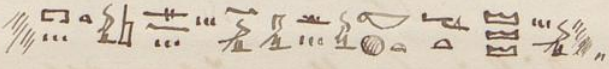
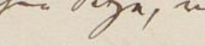
Wien, 5. Juli 88.

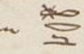
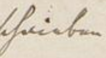
Lieber Freund!

Besten Dank für Ihre Bemerkungen über den Brugsch'schen Stein, die mir ein Flambeau aufgesteckt haben und gewiß das Richtige treffen. Ich glaubte stümperhafter Weise  (cf.  Anast. II, 5) wegen des bei  ungewöhnlichen Determinativs  lesen zu müssen, aber ersehe, wie Sie sagen, hier  für  mit vorausgehendem. Mit Ihrem Briefe in der Hand habe ich das ausgemeißelte Königsschild nochmals untersucht, kann jedoch außer dem an der Schriftgraden

☉ auch nicht die leiseste Spur irgend eines der übrigen Zeichen erkennen, doch führt das von Ihnen hervorgehobene  auf Harembeb. Bezüglich der 1ten, zu den andern invers geschriebenen u. daher abzutrennenden Zeile stimmen wir überein:

ein | noch sichtbar

, in der 2. lese ich aber:  „der Barbarenländer, gebend die anderen an ihre Sitze", was übrigens für das Verständnis des ganzen Textes ziemlich irrelevant ist. In Betreff des Folgenden habe ich mich nur Ihrer scharfsinnigen Erklärung anzuschließen, daß es sich um eine Niederlassung von Fremden (u. zwar zumeist Semiten) in Aegypten handle, sah ich wohl selbst früher, faßte aber die beiden letzten Zeilen irrig als Worte der (erwähnten)  auf.

Was ist aber in Z. 4? Ohne das a in der Mitte würde ich es für eine Variante von  halten, das in den Pyramideninschriften (Rec. de tr. VII, 165) geschrieben wird. Die  werden auch Rougé, inscr. 173 nebst anderem Vieh als Opfergaben genannt; es sind wohl die Antilopen u. dgl.

Ich bin sehr vergnügt, daß ich jetzt richtigen Bescheid über den nicht uninteressanten Stein weiß, bezüglich dessen Brugsch mir so märchenhaftes zu sagen wußte. Das von jurare in verba magistri gilt für ihn ganz besonders. Ein Abguß unseres [illegible] Sebekemsauf steht Ihnen stets zu Diensten, wenn Sie einen solchen haben wollen, doch existirt bisher ~~davon~~ noch keine Form. ~~Es~~ das Stück ist unter den Skulpturen jedenfalls die beste Kuh im Stalle, alles andere bei uns ist entweder von geringerer Arbeit oder traurig verstümmelt, wie Sie nunmehr selbst gesehen haben.

Es hätte mich interessirt zu erfahren, ob Ihre Lesung unseres Papyrusfragmentes mit der meinigen völlig übereinstimmt und ob Sie mehr herausgekriegt haben. Ich werde das noch aus der Arbeit Ihres discipulus ersehen, der das Berliner Stück vielleicht (wenn es der Mühe werth ist) publicirt.

Herzlich freut es mich, wenn Sie mit Ihrem leider so kurzen Wiener Aufenthalte zufrieden waren; sollten Sie uns auch etwas ausgeführt haben, so bin ich nicht böse darüber, denn für mich hängen die Graf'schen Trauben zu hoch. Hoffentlich kommen Sie bald wieder hieher, damit die kleine Lotti zu ihrer Trompete auch noch eine Wiener Trommel bekommt und ihr Konzert vervollständigen kann. Empfehlen Sie mich Ihrer Frau Gemahlin u. seien Sie bestens gegrüßt von

Ihrem

Angenehme Ferien!

E. Bergmann.